

# FRANZ ENDLER

*Nachruf - 6. April 2002*

Sein Lachen war charakteristisch. Immer wenn ein Dialog, und wären dabei auch heikelste Themen behandelt worden, seiner Pointe zustrebte, erklang es. Als Schlußzeichen. Eine Pointe hatte so gut wie jede, auch die kürzeste Aussprache mit ihm. In der Regel wandte er sich danach sofort seiner Schreibmaschine (später dem Computer) zu und hämmerte in der ihm eigenen, für einen Normalschreiber unfaßbaren Geschwindigkeit den nächsten Text.

Das Schreibenkönnen war ihm, so schien es, angeboren. So wie die Lust am Nachdenken über Musik und das

Formulieren dieser Gedanken. Schon als Gymnasiast wollte er Musikkritiker werden. Genauer: Musikkritiker der "Presse", Nachfolger von Eduard Hanslick, wie er selber das gern formulierte.

Das ist ihm gelungen. Zwei Jahrzehnte lang fungierte er an dieser Stelle als einer der führenden Kritiker Österreichs.

Danach versuchte er kurze Zeit einen Buchverlag zu leiten, weil er ja auch als Autor großer, viel gelesener kulturhistorischer Publikationen erfolgreich war. Aber das war nicht seine Domäne. Über "Krone" und "Ganze Woche" kam er zum "Kurier", wo er dann bis vor kurzem wieder tat, was ihm offenbar Lebenselixier war: Konzerte und

Opernvorstellungen besuchen - und darüber schreiben, so subjektiv, so präzise analysierend, so scharfsinnig und hellhörig, wie er nur konnte. Und wie nur er konnte - denn sein Stil war unverwechselbar.

Oft hat man ihn selbst dort, wo man ihm in der Sache nicht recht geben mochte, für seine Pointen und Formulierungen geliebt. Denn daß eine Rezension ein Stück Literatur sein muß, das hatte er von seinen großen Vorbildern gelernt und bis zuletzt hochgehalten. Er hat es dankbaren Schülern auch zu vermitteln versucht.

Daß er das Wiener Musikleben, in dem er - von seinen Anfängen als Sängerknabe an - aufgewachsen war, geliebt hat, ist aus

allen seinen Texten herauszulesen; nicht zuletzt dann, wenn eine Aufführung den hohen Erwartungen, die er an dieses Musikleben immer stellte, nicht entsprach. Oder wenn "seine" Philharmoniker einmal einem Dirigenten zuliebe das taten, was er als Denaturierung der wienerischen Klangkultur bezeichnete.

Die Liebe zur Musik immer neu zu formulieren, das war sein Leben. Der Nerv war durchtrennt, als ihm die Möglichkeit dazu genommen wurde. So hat er es empfunden. Am Freitag erlag er seinem kurzen, aber schweren Leiden.

**mehr**

Sinkothek

Beckmessers Diarium

Operamania

Interpreten

**SINKOTHEK**